



EGYPTISCH

BILD 5.

Die Bühne wird allmählich in ein kaltes rotes Licht getaucht, welches langsam stärker und ebenso langsam gelb wird. In diesem Augenblicke werden die Riesen hinten sichtbar (wie im Bild 3). Auch dieselben Felsen sind da.

Die Riesen flüstern wieder (wie im Bild 3). Zu der Zeit, wenn ihre Köpfe wieder zusammen sind, hört man hinter der Bühne denselben Schrei, aber sehr schnell und kurz. Es wird einen Augenblick dunkel: Derselbe Vorgang wiederholt sich noch einmal<sup>1)</sup>. Nach dem Hellwerden (weisses Licht, ohne Schatten) flüstern wieder die Riesen, machen aber dazu schwache Bewegungen mit den Händen (diese Bewegungen müssen verschieden, aber schwach sein). Hier und da streckt einer die Arme auseinander (auch diese Bewegung muss mehr nur eine Andeutung sein) und legt etwas den Kopf auf die Seite, auf die Zuschauer schauend. Zweimal lassen alle Riesen die Arme plötzlich hängen, werden etwas grösser und schauen ohne jede Bewegung auf die Zuschauer. Dann geht eine Art Krampf durch ihre Körper (wie bei der gelben Blume) und sie flüstern wieder, hier und da die Arme schwach

<sup>1)</sup> Jedesmal muss natürlich auch die Musik wiederholt werden.

und wie klagend ausstreckend. Die Musik wird allmählich unbeweglich. Von links erscheinen viele Menschen, in verschiedenen Farben. Die Haare sind mit entsprechender Farbe verdeckt. Ebenso die Hände. (Die ersten sind wie Gliederpuppen.) Erst kommen graue, dann — schwarze, dann — farbige Menschen. Die Bewegungen sind verschieden in jeder Gruppe. Der erste — und geradeaus, der andere — langsam, wie mit Mühe, der dritte — Sprünge, der vierte guckt sich immer um, der fünfte kommt mit kleinen Schritten und hat gekreuzte Arme, der sechste geht auf Füssen, der siebte auf flachen Hand usw.

Alle verteilen sich verschieden auf der Bühne: einige sitzen, einige stehen in Gruppen, einige vereinzelt. Ebenso stehen manche in Gruppen, die ganze Verteilung soll weder „schön“, noch sehr bestimmt sein. Die Menschen bilden ein vollkommenes Durcheinander. Die Menschen haben verschiedene Seiten, manche haben hoherhobene Köpfe, manche gesenkte Köpfe, manche eine Mattigkeit gedrückt ändern sie selten ihre Stellungen. Die Musik ändert oft im Tempo, hier und da wird auch sie matt. Die Bewegungen bald mit den Armen, bald mit den Beinen. Hier und da Bewegung längere Zeit und bleibt in entsprechender Stellung stehen, wie eine Art Tanz. Nur ändert sich auch das Tempo oft, wobei die Menschen zusammengeht und manchmal auseinander. (Dieser einfache Tanz soll sorgfältig ausgearbeitet werden, damit das Weitere ausdrucksvoll wird.) Die andern Menschen fangen allmählich an, auf den Weissen zu schauen, die Hälse aus. Schliesslich schauen alle auf ihn. Dieser Tanz der Weisse setzt sich, streckt wie in feierlicher Vorbereitung den Arm langsam im Ellbogen biegend, nähert er ihn dem Kopfe. Der Weisse wird besonders ausdrucksvoll. Der Weisse stützt aber den Kopf auf die flache Hand den Kopf. Es wird einen Augenblick dunkel, dieselben Gruppen und Stellungen. Manche Gruppen werden stark verschiedenfarbig beleuchtet: eine grössere sitzende Gruppe, eine grössere stehende — blassblau usw. Das grelle gelbe Licht, das jetzt besonders deutlich werden) nur auf dem sitzenden Weissen verschwinden alle Farben (die Riesen bleiben gelb) und ein einfaches erfüllt die Bühne. Im Orchester fangen einzelne Farben an, spondierend erheben sich an verschiedenen Stellen einzelne Figuren langsam und schauen dabei nach oben. Manche bleiben stehen. Dann übermannt alle wieder eine Mattigkeit und alles bleibt